

Abg. Geitzig: Meine verehrten Herren! Ich wollte mir nur mit kurzen Worten erlauben, Ihre Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand hinzuweisen, der wiederholt schon in dieser Kammer berathen worden ist. Ich erlaube mir, Sie auf die außerordentlich mißlichen Zustände hinzuweisen, welche auf dem Bahnhofe Zwickau herrschen, nicht allein auf dem Personenbahnhofe, sondern auch auf dem Güterbahnhofe.

(Sehr richtig!)

Schon der verstorbene Vizepräsident Streidt hat vor vier Jahren darauf hingewiesen, welche widerwärtigen Szenen sich mitunter auf diesen Bahnhöfen, insbesondere auf dem Personenbahnhofe, abspielen. Es sind vor vier Jahren in einer Petition diese Zustände des näheren geschildert worden. Man hat sich schließlich von Seiten der Regierung dazu bewogen gefühlt, zur Abstellung der allerkrassesten Mißverhältnisse eine Summe von 138,000 M. einzustellen, und die Kammer hat vor zwei Jahren diese Summe auch genehmigt. Auf mein Befragen, wann denn der Bau, der kleine Umbau des Zwickauer Bahnhofes, erfolgen werde, wurde mir der Bescheid, daß dies gleich nach Ostern geschehen werde. Bis zum heutigen Tage ist in dieser Angelegenheit nichts, auch rein gar nichts erfolgt, wenn ich nicht gerade von der Bude sprechen darf, die am Schwarzenberger Bahngleise angelegt worden ist und einer Selterswasserbude zum Verwecheln ähnlich sieht und in welcher an besonders verkehrreichen Tagen Billets verkauft werden sollen. Ich kann nur wiederholen, meine Herren, die Verhältnisse auf dem Bahnhofe sind derartige, daß sie an einer Staatsanstalt nicht entsprechend vorkommen dürften. Wenn ich noch einmal darauf hinweisen möchte, daß bei den Abendzügen oder an Tagen besonders lebhaften Verkehrs, an Sonntagen u., ein geradezu lebensgefährliches Hin- und Herwogen stattfindet, daß mitunter Szenen der allerwiderwärtigsten Art, wie ich wiederholen will, vorkommen, dann, möchte ich glauben, wird diese Bitte gewiß keine unbescheidene sein, wenn ich hier wiederholt ausspreche, die hohe Königl. Staatsregierung möge doch thunlichst bald für die Abstellung dieser Ihnen hier mit kurzen Worten geschilderten Mißstände besorgt sein.

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Schied.

Abg. Schied: Meine sehr geehrten Herren! Wenn ich mir erlaube, Ihre Aufmerksamkeit doch auch, trotzdem die Debatte zum allgemeinen Theile steht, auf einige spezielle, begrenzte Theile unseres Vaterlandes hinzuwenden, so geschieht es, weil das Projekt, von dem

ich zu sprechen wünsche, im allgemeinen Theile des vorliegenden Dekretes namhaft gemacht worden ist. Bereits im Dekret Nr. 24, das uns im vorigen Landtage beschäftigt hat, war zum Ausdruck gekommen, daß die Königl. Staatsregierung die Absicht habe, im Laufe der Finanzperiode generelle Vorarbeiten für den Bau einer Bahn im Zschopauthale in die Wege zu leiten. Diese Vorarbeiten sind auch begonnen worden, allerdings so spät, daß sie bisher nicht haben zum Abschlusse gebracht werden können. Und nun steht in diesem Dekret Nr. 24, daß infolge dieses Umstandes die Vorlage eines Projektes für die Industriebahn im Zschopauthale wiederum zurückgestellt werden müsse. Sie können mir glauben, daß dadurch die Hoffnungen in den beteiligten Kreisen, wenn sie nicht schon durch die spätere Vornahme der Vorarbeiten einigermaßen beeinträchtigt wurden, nun vollständig heruntergedrückt worden sind. Und doch erscheint das Projekt dringend genug, denn schon vor Jahren haben die Interessenten die Absicht gehabt, auf eigene Kosten durch eine elektrisch zu betreibende Bahn den Wünschen, die sie hegen, zu entsprechen. Man findet sich auch im Zschopauthale etwas zurückgesetzt und namentlich zurückgesetzt in Rücksicht auf die Verhältnisse, wie sie bei der beinahe ominös gewordenen Chemnitzthalbahn liegen. Im Chemnitzthale ist vor ungefähr 20 Jahren auf Staatskosten eine durchgehende Straße gebaut worden. Man hat sich dann 12 Jahre später dazu entschlossen, eine Bahn durch das Chemnitzthal zu legen, um die Verhältnisse dort aufzubessern. Man hat aber das Zschopauthal weder mit einer Straße, noch mit einer Bahn jemals berücksichtigt, obgleich Städte und industrielle Etablissements genug dort zu finden sind und jedenfalls die Verhältnisse noch ungünstiger liegen als im Chemnitzthale, insofern, als die Zschopauufer noch steiler sind und infolgedessen der Verkehr nach der hochgelegenen Chemnitz-Niesauer Bahn viel schwieriger ist, als er vom Chemnitzthal zu der Chemnitz-Leipziger Bahn gewesen ist. Außerdem liegen an der Chemnitzthalbahn nur die Städte Chemnitz und Wechselburg am Anfang und Ende der Linie, während von der Zschopauthalbahn eine Reihe von Städten berührt werden.

Nun, meine Herren, was mich ganz besonders aber hier wieder einigermaßen angreift, ist der Begriff der Industriebahn. Ich habe bereits auf dem vorigen Landtage Gelegenheit genommen, mich gegen die Industriebahnen auszusprechen. Wenn ich recht verstehe, ist unter einer Industriebahn eben eine Bahn gemeint, wie sie z. B. im Hainzdorfer Grunde projektirt ist, mit einer Meterspurweite und nur mit Güterzügen, höchstens